

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge, Abonnen ents- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## „Viel Geschrei und wenig Wolle.“ Oedenburg, 14. Mai.

Der papierene Lärm, den Dr. v. Koerber zuweilen gegen Ungarn in der ihm ergebenden Presse losläßt, erinnert an den altdeutschen Schalk Till Eulenspiegel, der, als er muthwillig ein Schwein schor, unmuthig ausrief: „Viel Geschrei und wenig Wolle.“ Aber das Geschrei, das von jenseits der Leitha zu uns herüberschallt, erschüttert unsere gute Laune nicht, denn wir wissen das thatsächlich Erreichbare von der lärmenden Effekthascherei zu scheiden. Wolle spinnen werden die Herren Oesterreicher auf unsere Kosten nicht und wenn sie auch noch so viel Spektakel machen. Es hieße also beinahe den Parlamentariern von drüben auf ihren papierenen Lärm zu viel Ehre erweisen, daß hüten die Kossuthpartei mit einer so feierlichen Protest-Erklärung antwortete. Sie drohte nämlich unserem Ministerpräsidenten Koloman v. Széll geradezu mit einer parlamentarischen Empörung, sollte er es wagen, einen auch nur um eine Nuance schlechteren Ausgleich zu schließen, als der jetzige ist. Ruhig Blut, edle Herren von der Unabhängigkeitspartei! Vorläufig kann ja von einem schlechteren Ausgleich gar nicht die Rede sein und gerade die falschen österreichischen Anklagen, daß Herr v. Széll die Verhandlungen künstlich verschleppe, beweisen, daß derselbe bisher energisch seinen Standpunkt vertreten hat. Für unseren Standpunkt sprechen nicht bloß der Status quo, sondern auch alle politischen Ereignisse der letzten Jahre.

Fünf österreichische Ministerien haben schon den jetzigen Ausgleich angenommen, derselbe ist seit drei Jahren schon in thatsächlicher Geltung und nun sollen wir ihn noch nachträglich revidiren und zu Gunsten Oesterreichs abändern. Ja, dann müßte vorerst bewiesen werden, daß er uns unverhältnismäßige Vortheile auf Kosten des andern Staates der Monarchie sichert, aber gerade das Gegentheil ist der Fall. Ungarn ist der opferwillige Theil, lediglich aus loyaler Hingebung für den gekrönten, heißgeliebten König und zum Theil auch des lieben Friedens halber. Allein Jedermann weiß, daß seit der Geltung des jetzigen Ausgleichs wohl beide Staaten unter der Wirkung einer wirtschaftlichen Depression stehen, aber jedenfalls haben wir unter derselben viel mehr zu leiden als Oesterreich. Von den wohlthätigen Folgen des Ausgleichs ist nichts, aber auch gar nichts zu fühlen. Wenn man also diesen Ausgleich noch so verschlechtern sollte, so wäre das einfach unerträglich. Deshalb können weder Herr

Koloman v. Széll noch irgend einer seiner eventuellen Nachfolger einen schlechteren Ausgleich, als den jetzigen annehmen, und ganz besonders keinen solchen, der unsere Industrie-Entwicklung unterbinden möchte. Sollte sich aber ein gewissenloser Streberpolitiker finden, der sich unterfangen würde, uns in einen solchen Ausgleich hineinzutauschen oder gar hineinzuzwängen, so bedürfte es gar nicht einer besonderen Aktion der Kossuth-Partei, die gesammte öffentliche Meinung würde sich gegen ihn wenden und ihn im Handumdrehen von der politischen Oberfläche wegschlagen. Da das aber noch weit im Felde ist, so ist es vorläufig noch ganz überflüssig, sich aufzuregen. Mögen die österreichischen Offiziösen und Nichtoffiziösen noch so arg zetern und jammern, es bleibt doch nur Geschrei ohne Wolle und wir können von dem unererschütterlichen Boden unseres Rechtes und berechtigten Interesses ruhig der Entscheidung entgegensehen.

E. M.

## Das entsetzliche Ereigniß der Jetztzeit. Oedenburg, 14. Mai.

Seit der Zerstörung von Pompeji und Herculaneum hat die Weltgeschichte keine so furchtbare Katastrophe zu verzeichnen als die am Christi Himmelfahrtstage (8. Mai) durch vulkanische Ausbrüche erfolgte Vernichtung der paradisißschönen Insel Martinique, wobei Tausende und aber Tausende von nichtszählenden Menschen eines entsetzlichen Todes starben und so der Weltuntergang für sie hereingebrochen schien. Wie übereinstimmende Berichte melden, ist von der gesammten Bevölkerung einer ganzen blühenden Stadt nicht einer lebend davongekommen, und selbst auf Schiffen, welche im Augenblicke der Katastrophe ihre Ankerseile kappten, um nur schnell loszukommen, sind unzählige Menschen verbrannt.

Die Insel Martinique, über welche dieser partielle Weltuntergang hereinbrach, steht auf einem höchst unsicheren Boden. Die kleinen Antillen, von denen Martinique die zweitgrößte Insel ist, sind die höchsten Berggipfel einer vulkanischen Gebirgskette, deren umliegendes Gebiet vor geologisch nicht sehr langer Zeit in das Meer hinabgestürzt ist. Das Karibische Meer bildet heute diesen Einsturzkessel, der im Norden durch die großen Antillen, Kuba, Haiti u. s. w., im Osten von der Bogenreihe der kleinen Antillen, im Süden von den Küsten von Venezuela und Kolumbien mit der Landenge von Panama und im Westen von Mittelamerika begrenzt wird. Bei dem Einsturz des Karibischen Meeres wurde im Westen und Osten die Haut unseres Planeten so stark aufgerissen, daß sein heißes Blut in mächtigen Lava-Ergüssen daraus hervorquoll. Mittelamerika und die kleinen Antillen sind geradezu mit Vulkanen gespickt. Auf der kleinen Insel Martinique, die noch nicht 1000 qkm. bedeckt, befinden sich allein sechs Vulkane, von denen zwar nur einer, jener Mont Pelée, der die Katastrophe verursachte, als noch thätig bekannt war.

Auch er hatte seinen letzten schwachen Ausbruch 1851 gehabt, so daß man von ihm keiner Gefahr mehr gewärtig war.

Da plötzlich barst der Berg und breite Ströme von glühender Lava ergossen sich über die unglückselige Landschaft. Sengender Aschenregen verfinsterte den Horizont, das Meer überfluthete in mächtigen Wogen seine Ufer und sendete Tod und Verderben tief hinein in das Flachland. Binnen wenigen Sekunden war Saint Pierre ein Trümmerhaufen und mehr als zehntausend Leichen, theils verbrannt, theils erstickt, zum Theil mit aufgerissenen Leibern, deckten den qualmenden Boden, aus dem mephitische Dämpfe aufstiegen.

Nach den eingelaufenen Depeschen ist der Schauplatz der Katastrophe, von welcher die unglückliche Insel Martinique heimgesucht wurde, weit größer, als die bisherigen Meldungen besagten. Nicht nur die Stadt St. Pierre, sondern der ganze Nordwesten der Insel wurde verwüstet und der Feuerregen, der sich aus dem Krater des Mont Pelée ergoß, verheerte den ganzen Küstenstrich von Bourg du Precheur nördlich bis südlich von St. Pierre. Der Ausbruch des Mont Pelée dauerte noch am Samstag an; heißer Staub und Aschenregen fiel auf den Küstenstrich herab und die Bemühungen der Besatzungen der nach Martinique abgegangenen Hilfsdampfer, in das zerstörte St. Pierre einzudringen, wurden hiedurch erheblich erschwert. Von St. Vincent kommen immer schlimmere Nachrichten. Dort hat die Eruption des Vulkans Soufriere verheerend gewirkt und eine Depesche meldet, daß der nördliche Theil der Insel durch einen riesigen Lavaström zerstört wurde.

Aus St. Thomas wird ferner berichtet: Der Vulkan sendet Flammen und Rauchwolken auf, die von den anderen Inseln selbst auf 40 und 100 Meilen weit deutlich gesehen werden können. Die Bewohner dieser Inseln sind in tödtlicher Furcht und haben die englischen und amerikanischen Behörden angefleht, daß man ihnen Kriegsschiffe schicken möge, damit sie fliehen können. Wäre irgend welche Gelegenheit zur Flucht vorhanden, so würden alle Nachbarinseln heute entvölkert sein, so groß ist die Panik unter den Bewohnern. Die vulkanischen Krater auf der Insel Dominica beginnen sich zu regen und das hat natürlich die Angst der Bewohner gesteigert. Der Konsul der Vereinigten Staaten in Guadeloupe, der Nachbarinsel von Martinique, berichtet, daß große Unruhe wegen der Erderstöße und der vulkanischen Thätigkeit herrsche. Man höre beständig laute Geräusche, die offenbar vulkanischen Ursprungs seien. Guadeloupe hat noch vor kurzem durch Erdbeben furchtbar gelitten. So Entsetzliches hat die tieferschütterte Welt seit vielen Jahrhunderten nicht erlebt, als die gräßliche Katastrophe auf Martinique.

## Oesterreich-Ungarn.

○ **Verleihungen** Seine Majestät der König hat dem königlichen Tafelrichter Edmund Huska und seinen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Pusta-Ferenczkallasi“; dem Vizepräsidenten der Pariser österreichisch-ungarischen Handelskammer Moriz Deutsch das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens; dem Ober-

bergrath Alexander G e s e l l den Orden der Eisernen Krone III. Klasse und dem Oberstabsarzt I. Klasse, Dr. Michael H e l m b a c h e r, Sanitätschef des III. Honvéd-Distrikts, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

Erzherzog Ludwig Viktor. Der einzige noch lebende Bruder Seiner Majestät, Sr. k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Ludwig Viktor, feiert morgen Donnerstag in Wien seinen sechzigsten Geburtstag.

Von den königlichen Tafeln. Durch allerhöchste Entschliebung wurde der Präsidialsekretär der Marcs-Bischöflicher königl. Tafel Dr. Gabriel P o z s o n y i zum Richter an derselben kön. Tafel ernannt.

Die Vereinfachung der Verwaltung. In Angelegenheit des Gesetzes über die Vereinfachung der Verwaltung wird im Ministerium des Innern schon seit Monaten fleißig gearbeitet, um auf Grund der in diesem Gesetze niedergelegten Prinzipien jene detaillierten Verordnungen und Normative auszuarbeiten, durch welche diese wichtige Reform ihre praktische Ausgestaltung finden wird. Der auf die Rechtsmittel bezügliche erste Theil dieser Reform ist bereits ins Leben getreten, jetzt erübrigt nur noch, die auf die Vereinfachung der Verwaltung im Zentrum, in den Bezirken und in den Gemeinden, wie in den Vormundschaftsangelegenheiten bezüglichen restlichen Theile der Reform auszuarbeiten. Wie wir vernehmen, wird für den nächsten Monat im Ministerium des Innern eine Enquete von Fachmännern einberufen werden, welcher die bezüglichen Entwürfe zur Begutachtung vorgelegt werden sollen.

Mahregelung des Erzbischofs Stadler. Der Erzbischof von Sarajevo Dr. S t a d l e r, welcher bereits einmal durch den Monarchen eine scharfe Zurechtweisung wegen seiner großkroatischen Agitation erfahren hat, soll wegen seiner Haltung in der Affaire des Institutes San Girolamo ad audiendum verbum regium zitiert werden. S t a d l e r hat gegen das Abkommen zwischen Oesterreich Ungarn und dem Vatikan in dieser Sache, welches auch den Serben Antheil an dem Institut gibt, heftig angekömpft und ziemlich deutlich mit einem kroatischen „Los von Rom“ gedroht.

Verifizirt. Der ständige Verifizirtions-Ausschuss des Abgeordnetenhauses hielt gestern Dienstag eine Sitzung, der Arpad S e n t i v a n y i präsidirte. Der Ausschuss prüfte das Mandat des im Szepeser-Bezirk gewählten Abgeordneten Eduard S z i k l a y, welches er in formeller Hinsicht in Ordnung befand. Der Ausschuss verifizirte daher S z i k l a y mit Vorbehalt der üblichen 30tägigen Frist.

Abgeordnetenwahl in Bircz. Am letzten Sonntag fand in Bircz die Wahl eines Abgeordneten statt. Der Kandidat der Volkspartei U d v a r y erhielt 772 Stimmen, der Liberale H u n k a r 419 und der Kandidat der Unabhängigkeitspartei G l e s 383 Stimmen. Zwischen U d v a r y und H u n k a r findet eine Stichwahl statt.

**Anslaud.**

Zur russischen Reise Loubet's. Der Präsident der Republik Loubet ist am 12. d. Abends nach Rußland abgereist. Präsident Loubet wird während seines Aufenthaltes in Rußland auch einen Ausflug nach G a t s i n a unternehmen, um der Kaiserin-Witwe einen Besuch abzustatten. Es gilt hier immer noch nicht als ausgeschlossen, daß Loubet bei seiner Rückfahrt aus Rußland den Kanal von Kiel passirt.

Der Krieg in Südafrika. Eine Depesche Lord R i t c h e n e r's aus Pretoria meldet: Vergangene Woche wurden 19 Buren getödtet, 6 verwundet und 802 gefangen genommen, ferner 580 Gewehre, 5420 Patronen, 157 Wagen, 400 Pferde u. 4300 St. Vieh erbeutet. Die Kolonnen Bruce H a m i l t o n's rückten am 9. d. wieder nördlich der Lindley-Linie aus Rochefort vor. Eine Truppe Jan H a m i l t o n's säuberte das Gebiet östlich vom Hartfluß und rückte in Verbindung mit Rochfort von Bloemhof aus westlich vor. Am 11. d. trafen sämtliche Kolonnen mit 357 Gefangenen und nahezu dem ganzen Wagen- und Viehbestand der in

diesen Distrikten sich aufhaltenden Kommandos auf der Westbahnlinie ein. Durch diesen Zug sanken die Streitkräfte Delarey's seit dessen vor zwei Monaten auf Major Paris erfolgtem erfolgreichen Angriff auf 860 Mann.

Eine Eisenbahnkatastrophe. Auf der Station S h e r a d e n der über Fort Wayne nach Chicago führenden Bahnlinie ereignete sich am 13. d. beim Rangieren eine Explosion von Petroleumwaggons, durch die zwanzig Menschen getödtet, 150 tödtlich und 50 leichter verletzt wurden. Durch Auffahren der letzten Waggons auf die vorgehenden hatte sich das Del, das ausströmte, entzündet. Die Flammen, die 20 Fuß hoch in die Luft schlugen, brachten auch die übrigen Waggons zur Explosion und verwandelten den ganzen Güterbahnhof in ein Flammenmeer.

**Communal-Beitrag.**  
Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

1112/902 **Lizitations-Kundmachung.**

Zur Sicherstellung der Demolirung des Eigenthums der kön. Freistadt Sopron bildenden Hauses Rosengasse 1, wird am 21. Mai 1902 Vormittags 10 Uhr im städt. Ingenieuramte eine öffentliche schriftliche Minuendo-Lizitation abgehalten, zu welcher Unternehmungslustige unter Einhaltung folgender Bedingungen eingeladen werden:

1. Offerent hat im Offerte ausdrücklich zu bemerken, daß er die Bedingungen genau kennt und sich denselben ohne Vorbehalt unterwirft.
2. Das Badium von 50 Kronen ist im Baaren beim Lizitationsleiter zu deponiren.
3. Die Bedingungen sind im städt. Ingenieuramte, während den vormittägigen Amtsstunden einzusehen.
4. Die gehörig gestempelten, gesiegelten und mit der Aufschrift: „Offert bezüglich Demolirung des städt. Hauses Rosengasse 1“ versehenen Offerte sind längstens bis obigen Datum im städt. Ingenieuramte einzureichen, da spätere einlangende Offerte nicht berücksichtigt werden.
5. Das Offert ist für den Offerenten so gleich, für die Stadt erst nach Genehmigung durch den Bürgermeister rechtsbindend.
6. Der Magistrat behält sich das Recht vor, unter den Offerten frei zu wählen, eventuell einen neuen Konturs auszuscheiden, oder auch sämtliche Angebote abzulehnen.

Sopron, am 12. Mai 1902.

Der Amtsleiter des städt. Ingenieur-Amtes:  
**Josef Wälder,**  
städt. Obergeringieur.

6263/1902 **Kundmachung.**

Auf Grund des § 4 der Zirkular-Verordnung des hohen k. ung. Ministeriums des Innern und der Justiz vom 1. September 1898 Zl. 3300 betreffs der Durchführung des G. N. 33 vom Jahre 1897 über die Geschworenengerichte wird hiermit kundgemacht, daß im Sinne des § 9 des obbezogenen G. N. die zur Zusammenstellung der für das Jahr 1903 gültigen Grundliste der Geschworenen berufene Konstriptions-Kommission sich in unserer Stadt konstituirte und ihre Wirksamkeit begonnen hat.

Nachdem diese Konstriptions-Kommission die Grundliste der Geschworenen ex officio zusammen zu stellen hat, werden die zu Geschworenen fähig erachteten Mitbürger, insofern sie nicht schon in die für heuer gültige Grundliste aufgenommen erschienen, schon im Wege der Konstriptionszettel zur Meldung aufgefordert; um aber das Recht zur Anmeldung Niemandem zu benehmen, werden alle Oedenburger Männer welche ungarische Staatsbürger sind und im laufenden Jahre wenigstens ihr 26. Lebensjahr erreichen und der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und jährlich wenigstens 20 Kronen direkte Landessteuer zu zahlen verpflichtet sind, oder insofern sie temporäre Steuerfreiheit genießen, ein dem Werthe einer 20 Kronen direkter Landessteuer entsprechendes Vermögen besitzen, oder ohne Rücksicht auf die Steuerleistung: Beamte, Kleriker, Mitglieder der ungar. Akademie, Doktoren, diplomirte Professoren, Advokaten, Ingenieure, Architekten, Schiffskapitäne, absolvirte Oekonomen, Apotheker, Chemiker, absolvirte Forst- und Bergleute, Lehrer, Chirurgen, Thierärzte, ferner alle Jene welche höhere Kunst- oder Fachschulen absolvirte haben hiermit aufgefordert, vor der Konstriptions-Kommission im städt. Magistratssaale am 22. Mai d. J. Nachmittags zwischen 3-6 Uhr, entweder persönlich oder durch ihren Bevollmächtigten zur Geltendmachung ihres Geschworenenrechtes zu erscheinen.

Sopron, am 10. Mai 1902.

Im Namen der Konstriptions-Kommission  
**Dr. Franz Prink m. p.,**  
Stellvert. Bürgermeister, als Kommissionspräsident.

**Tagesbericht**

**aus Oedenburg und Westungarn.**

Tageskalender Donnerstag, 15. Mai. Katholiken: Sophie. — Protestanten: Sophie. — Griechen: 2. Mai. Athanasius.

Oedenburg, 14. Mai.

Dr. Nikolaus Fürst Esterházy und Gemahlin, Ihre Durchlaucht, geborne Gräfin Margit Cziráky werden in den nächsten

Tagen nach Leka übersiedeln. Das Schloß ist schon für das Fürstenpaar vollständig eingerichtet. Die Familie wird den größten Theil des Sommers in Leka verbringen.

Honvéd-Inspektion. Der Chef der ersten Geschäftsgruppe im k. ung. Landesverteidigungsministerium, Feldmarschall-Lieutenant Franz B i h a r ist gestern Abends 8 Uhr behufs Inspektion des hiesigen Honvédregiments hier eingetroffen und hat sich im Hotel zum „König von Ungarn“ einlogirt. Zu Ehren des hohen Gastes veranstaltete das Offiziers Korps gestern ein gemeinschaftliches Souper. FML B i h a r wird morgen Nachmittags 2 Uhr abreisen.

Dr. Adolf Aury, päpstlicher Prälai, ist dieser Tage von Osorna nach Türje übersiedelt, wo er den Sommer verbringen wird. Nach Osorna wird der Prälai während dieser Zeit erst am 15. August kommen. Es werden nämlich dann die Novizen des Premonstratenser-Ordens konsekrirt. Nach einigen Tagen kehrt er dann wieder nach Türje zurück.

Personalsnachricht. Der k. u. k. General-Stabsarzt Dr. Josef v U r i e l l ist vorgestern hier angelangt. Gestern weilte er in Szombathely, und ist heute in sein Logis im Hotel zum „König von Ungarn“ zurückgekehrt.

Von der Finanzdirektion. Der Finanzminister hat den Soproner Finanz-Hilfssekretär Béla E m b e r in die erste Rangstufe der IX., den Konzipienten Franz K o s t r a b s k y in die der X. Klasse vorrücken lassen.

Eine glänzende Trauung. In Anwesenheit ebenso zahlreicher, wie vornehmer Gäste fand am 11. d. in der Kirche zum Heiligen Herz Jesu in Budapest die Trauung des Frl. Lenke M a u t h n e r, der Tochter des Großkaufmanns Edmund M a u t h n e r, Chef der gleichnamigen k. u. k. Hoffamenhandlung, mit dem hauptstädtischen Advokaten Dr. Viktor G y a r m a t i statt. Man bemerkte unter den Anwesenden zahlreiche Abgeordnete, sowie Vertreter des Richterstandes, der Landwirthe und des Handelsstandes. Landwirtschaftliche Vereine aus Ungarn und Oesterreich hatten ebenfalls Vertreter entsendet.

Bekätigung. Der Justizminister hat den Bizenotär beim hiesigen Bezirksgerichte Dr. Botond F e j e r in seine Stelle definitiv eingesetzt.

Der Konkursstermin für die erledigten Stellen beim Komitate läuft morgen ab. Wie wir vernehmen, sollen sich um die IV. Bizenotärstelle der Rismartonner Honorar-Stuhlrichter Géza v. S i m o n und für die Stelle eines II. Bizerrechnungsführers der Komitatzanzlist Michael B a y e r beworben haben.

Todesfälle. Die erst 28 Jahre alte Schwester des Chefs des hiesigen Steueradrepartierungsamtes Franz S z a b o F i l e t, Frl. Anna S z a b o F i l e t, wurde heute um halb 6 Uhr Abends nach dem katholischen Friedhofe zu Grabe getragen. Die Dahingegangene betrauert sechs Geschwister und deren Angehörige. — Gestern starb hier die 74jährige Beamtenwitwe Frau Marie R i c h t á r s k y geb. Wöllersdorfer, die eine große Anzahl ihr nahverwandter Leidtragender beweint.

Rabbiner-Installation in Lackenbach. Der neugewählte Rabbiner F. K r a u s ist in Begleitung des Präses der Lackenbacher israel. Kulturgemeinde, dann zweier Abordnungen der beiden Soproner israel. Kulturgemeinden in Lackenbach eingetroffen und dort von der gesammten Bevölkerung festlich empfangen und herzlichst begrüßt worden. Der gefeierte Seelsorger wurde an der Hottergrenze von einem schmucken Banderium, geführt von Adolf W i e s e l m a n n, erwartet und in den Ort geleitet. Dort wurde bei Ankunft der Wagen der Hymnus gespielt und der Präses des Jugendvereines Jakob L ö b l richtete eine erhebende Ansprache an den Rabbiner. Vor dem Tempelhofe war ein Triumphbogen errichtet. Hier harrete die Schuljugend der Ankömmlinge und der Schüler Arnold S c h n e i d e r verdolmetschte in ungarischer Sprache die freudigen Gefühle der Jugend. Im Tempelgang unter der Leitung des Oberkantors Glück ein wohlbesetzter Sängerkhor einen Psalm. Sodann hielt Rabbiner K r a u s seine an schönen Gedanken reiche Antrittsrede.

Hiermit war die glänzende Feier zu Ende. Abends waren die Häuser des Ortes illuminirt und wurde dem gelehrten Seelenhirten ein solenner Fackelzug gebracht.

\* **Die Plakmusk** findet nunmehr an jedem Freitage im Elisabethpark (Neuhof) statt und beginnt um halb 6 Uhr Abends. Diese Konzerte unserer ausgezeichneten Regimentsmusik werden gewiß wesentlich dazu beitragen, den jetzt so bedeutend vergrößerten und durch Obergärtner Blaschek's Kunstverständnis so außerordentlich verschönerten Stadtpark neu zu beleben und dicht zu bevölkern. Uebermorgen ist das erste Konzert.

\* **Wie man sich eines Gläubigers entledigt.** Gestern Abends erregte ein peinlicher Auftritt vor dem Konfektions- und Kurzwaren-Geschäfte des Simon Kolb auf der Grabenrunde (Ecke der Silbergasse) bei den Passanten große Indignation. Aus dem genannten Geschäfte wurde nämlich ein distinguirter aussehender Mann so gewaltsam von den Leuten Kolb's hinausgeworfen, daß er auf das Pflaster stürzte und sich dabei derartige Verletzungen zuzog, daß sein lichter Ueberzieher Blutspuren aufwies. Dem Vernehmen nach war der Mißhandelte so unvorsichtig, eine ihm schuldige Summe von der Firma Kolb einzufordern. Also faule Fische und Schläge dazu, das ist bitter!

\* **Klassenlos-Interessenten**, welche auf eine angenehme und vollkommen verlässliche Verbindung Werth legen, empfehlen wir die **Nationale Wechselstube-Aktiengesellschaft** in Budapest. Denn abgesehen davon, daß bei derselben bisher die meisten Treffer gewonnen wurden, bietet allein schon die Kaution von 330.000 Kronen dieses Institutes, welche die Garantie für die ordnungsmäßige Erfüllung ihrer, den Verkäufern gegenüber eingegangenen Verpflichtungen. Provinzkommitenten gewährt das Institut die besondere Begünstigung, die Treffer in jeder Höhe auch vor Fälligkeit auf Wunsch durch eine beliebige größere Provinzbank oder Sparkasse provisions- und spesenfrei auszahlen zu lassen.

\* **Eigenartiger Diebstahl.** Der nach Surány (Wosonyer Komitat) zuständige, hier bedienstete Kutcher Stefan Laker riß den ihm anvertrauten Pferden die Roßbüsche ab und verkaufte dann das Pferdehaar spottbillig. So wurden die hiesigen Wirtschaftsbürger Gottlieb und Karl Haue mit 140—140 K beschädigt, da die schwerverletzten Pferde um diese Summe weniger werth sind. Der Roßhaardieb, seiner Schuld geständig, wurde dem Bezirksgerichte überliefert.

\* **Anfall.** Vorgefieri Abends gegen 6 Uhr ist der hiesige Tagelöhner Mathias Borák in der Station der Südbahngesellschaft, während dem Abladen von einem Waggon herabgefallen und hat sich dabei leichtere Verletzungen zugezogen. Die erste ärztliche Hilfe leistete Dr. Koloman Ungár. Borák wird in seiner, in der Michaelisgasse Nr. 9 befindlichen Wohnung gepflegt.

\* **Zigeunerbanden in unserem Komitate** An der österreichischen Grenze trieben sich seit neuester Zeit wieder einige kleinere Zigeuner-

truppen herum, die sich allerlei Unfug zu Schulden kommen ließen. Die Gensdarmarie nahm dieser Tage in der Umgebung von Nezsider und Pandorf die Verfolgung einer dieser Banden auf und dieselbe flüchtete sich nach unserem Komitate. Es liegt der begründete Verdacht vor, daß diese Truppe ein Theil jener Zigeunerbanden ist, die im Vorjahre die ganze Umgebung unseres Komitates ausraubten.

\* **Wieviel Einkommen hat ein Rauchfangkehrermeister?** Laut der jetzt vorgenommenen Konstriktion beziffert sich in den einzelnen Bezirken unseres Komitates das Einkommen der Rauchfangkehrermeister folgendermaßen: Im Soproner Bezirke auf 10.866 K, im Rismartoner auf 3.890.60 K, im Csepregyer auf 8.158.26 K, im Felsőpulyaer auf 10.699.10 K, im Kapuvárer auf 8.581.90 K im Nagymartoner auf 8.845.40 K und endlich im Czornaer Bezirke auf 6.988.85 Kronen.

\* **Berichtigung.** Weiland Direktor Math. Müller testirte für die hiesige Diakonissen-Anstalt 1600 K, nicht wie irrtümlich berichtet wurde, 1000 K.

\* **"Király Béla" Stipendienfond.** Es spendeten neuestens: Paul Geistlinger in Parca 2 K, Dr. Koloman Kund in Sopron 2 K, Adam Woedl in Agfalva 5 K, zusammen 9 K. — Bisher ausgewiesen: 680 K 22 h. — Gesamtsumme: 689 K 22 h.

## Volkswirtschaftliche Beitzg.

△ **Die ungarische Konversion.** Das Resultat der großen Finanzoperation stellt sich auf Grund der im Laufe des Sonntags eingetroffenen Berichte über die in letzter Stunde erfolgten Anmeldungen günstiger dar, als dies Samstag Abends festgestellt worden war. Wie die „Ung. Inf.“ meldet, sind im Ganzen 950 Millionen Kronen zum Umtausch gelangt, demnach nahezu 90 Prozent des gesammten im Umlauf befindlichen Betrages der Obligationen. Von allen Seiten wird der großartige Erfolg der Operation anerkannt und namentlich der moralische Effekt rückhaltlos zugegeben, der in diesem Ergebnisse gelegen ist. Die großen auswärtigen Bankhäuser in Berlin, Amsterdam, Paris, Brüssel haben der ungarischen Kreditbank, resp. Sigmund Korvöld zu der Vertrauenskundgebung des europäischen Kapitals telegraphisch ihre Glückwünsche abgestattet. Ueber den Umfang der Beteiligungen in den einzelnen Städten werden die Ausweise schon in den allernächsten Tagen zusammengestellt werden. Die Angabe der „Ung. Inf.“, daß Ungarn und Deutschland voranziehen, wird durch die Endziffern eine Korrektur nicht erfahren. Schon jetzt zeigt es sich, daß ungarische Titres nicht in dem Maße in Oesterreich plaziert sind, als dies früher gemeinlich angenommen wurde. Die nunmehr durchgeführte Konversion hat Ungarn aber dem Ziele der Emanzipation von Oesterreich noch um ein gutes Stück näher gebracht, ein Erfolg, der angesichts der in den letzten Tagen jenseits der Leitha an den Tag gelegten Versidie nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

## Telegramme.

### Aus dem Abgeordnetenhanse.

**Budapest, 14. Mai.** In der heutigen Sitzung beklagt Paul Nessi die Verzögerung der Frage des Kossuth-Danmals. Ministerpräsident v. Széll erwidert, daß keine Absicht der Verzögerung zu Grunde liege. Der Ackerbauminister reicht die Novelle zum Landwirthschaftlichen Arbeiter-Krankenkassen-Gesetze ein, welche den Ausschüssen zugewiesen wurde. Sodann wird die Vorlage betreffend der Appropriation fortgesetzt.

### Die Katastrophe auf Martinique.

**Fort de France, 14. Mai.** In St. Pierre sind 2000 verkohlte Leichen aufgefunden worden. Zeugen bestätigen die Plöglichkeit des Katastropheneintritts. — In St. Vincent kamen mehr als 2000 Personen um.

## Rundschau.

+ **Ein Todesurtheil.** Die Bluthat im „Feuerprigenhaus“ in der Unteren Lugartenstraße hat gestern ihre Sühne gefunden. Josef Frauscher, welcher am 31. Jänner d. J. in der Nacht die 84jährige Greisin Thekla Jegerhorst in meuchlerischer Weise ermordet hatte, wurde gestern von den Geschworenen mit neun gegen drei Stimmen des tückischen Mordes schuldig befunden und von dem Gerichtshofe zum Tode durch den Strang verurtheilt.

+ **Dingsfest gemacht.** Großes Aufsehen erregte Anfangs dieses Jahres die Nachricht, daß Josef Böhm, der Sekretär eines der ersten und vornehmsten Klubs in Wien, des Residenz-Klubs, flüchtig geworden sei, nachdem er sich Defraudationen in der Höhe von mehr als 40.000 Kronen zu Schulden hatte kommen lassen. Josef Böhm hat sich lange Zeit der Verhaftung zu entziehen gewußt. Auf Grund des gegen ihn erlassenen Steckbriefes erfolgte am 11. d. in Zürich seine Festnahme.

+ **Eine erschütternde Familientragödie** hat sich in der Gemeinde Csányi abgespielt. Der dortige junge Großgrundbesitzer Josef Olah feuerte auf seine Gattin mehrere Revolverkugeln ab. Als sein Schwiegervater den Tobenden entwandern wollte, überfiel Olah den greisen Mann und brachte ihm mittelst eines scharfgeschliffenen Messers 16 gefährliche Verletzungen bei. Dann verübte er einen Selbstmordversuch. Alle Drei sind lebensgefährlich verletzt. Häusliche Mißhelligkeiten sind das Motiv der That.

+ **Das Ende einer rumänischen Sparkasse.** Aus Temesvár wird gemeldet: Der Direktor der rumänischen Sparkasse in der benachbarten Ortschaft Kijoda erstattete dem Strafgerichte die Anzeige, daß das ganze Aktienkapital des Institutes nebst den Einlagen in der Höhe von über 5000 Lei durch frauduloses Gebahren bis auf den letzten Heller verloren sei.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber und Verleger: Alfred Komwalter.

## Oedenburger Sparkassa.

Gegründet im Jahre 1842.

Gegründet im Jahre 1842.

Die

# Oedenburger Sparkassa

Sopron, Széchenyi-Platz Nr. 19 (in eigenen Hause)

➔ **Gegenwärtiger Stand der eigenen Fonds K 1.256,381.95** ➔

übernimmt Spareinlagen, gibt Darlehen und Vorschüsse, belehnt Werthpapiere in Conto-Corrent, escomptirt Wechsel und empfiehlt ihre **Safe-Einrichtung** zur Aufbewahrung von Wertheffecten.

Wechsel-Escompte täglich um 11 Uhr Vormittag. — Cassastunden: Vormittag von 9—12 Uhr.

**Die Direction.**

Oedenburger städt. Wasserleitungs-Actien-Gesellschaft.

# Kundmachung.

Bei der am 7. Mai 1902 vorgenommenen

## 6. Actien-Amortisations-Verlosung

wurden folgende Nummern gezogen:

145, 210, 369, 385, 409, 475, 507, 575, 710, 773, 1281, 1369, 1495, 1750, 1883.

Diese verlostten Actien werden von heute an mit dem Nominalbetrage v. 400 Kronen in unserem Bureau Georgengasse 20 eingelöst und zugleich für jede Actie ein Genuschein ausgefolgt.

Sopron, 15. Mai 1902.

**Der Directions-rath,**  
der Oedenburger städt. Wasserleitungs-Actien-Gesellschaft.

Mehr als 1591

# 10,000,000 Kronen

wurden bisher v. uns an **Classenloos-Gewinne** ausbezahlt.

Zu der jetzt beginnenden Ziehung offeriren wir unsere

## Classenloose

zu den nachstehenden Preisen:

Ein ganzes Loos K 12.—	ein halbes Loos K 6.—
„ viertel „ „ 3.—	„ achte „ „ 1.50

**! Pünktliche Bedienung !**  
**! Strengste Discretion im Gewinnfalle !**

### MERCURBANK,

Budapest, IV. Bez. Váci-utoza 37.

Anerkannt vorzügliche

### Photographische Apparate

Lechner's Taschen-Camera, Nestler-Camera, Kodaks, auch mit Objektiv u. Steinheil-Objectiven, Photo-Nimmels, Projections-Apparate für Schule und Haus, Trockenplatten, Copirpapiere u. alle Chemikalien in bester Qualität. Probennummern von Lechner's phot. Mittheilungen sowie Preisverzeichnis gratis.

**R. Lechner** (Wilh. Müller)  
f. u. f. Hof-Manufactur für Photographie  
Fabrik photogr. Apparate. Copieranstalt f. Amateure  
Wien, Graben 31. 1584.

**! Wo kann man elegante und billige Drucksorten bekommen ? !**

In der Kunst- und Buchdruckerei

## Alfred Romwalter

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.

# Pfingstkarten,

in grosser Auswahl,

# Künstlerkarten,

stets das neueste und schönste vorräthig.

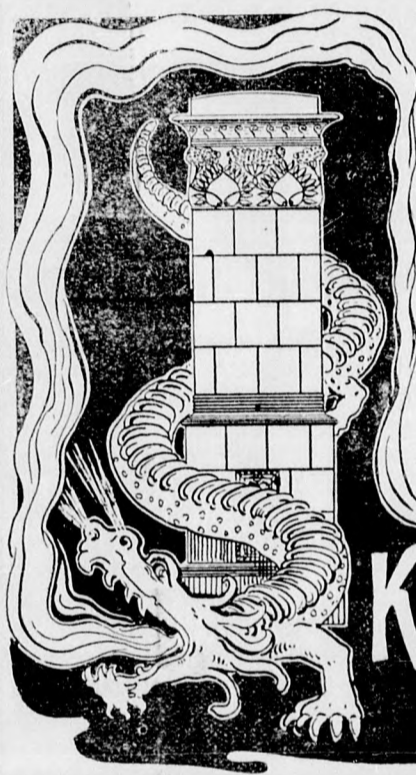
Schmirkelleinen, Credenzstreifen,

Blumenpapier

in

(R. A.)

**CARL SCHWARZ' Papierhandlung**  
SOPRON.



Die besten unter allen Oefen

und unerreicht

sind unsere

D. 160.

# Meissner Kachelöfen

Specialitäten:

Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen, die besten der Welt. Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine unbedingt den eisernen Gasöfen vorzuziehen.

Sparherde, Porzellan-Badewannen und Wandverkleidungen. Weisse Email-Sparherdkacheln.

Verkaufs-Centrale

Schaulager

Comptoir u. Versandt:

I. Bez.

Reichsrathsstr. 9.

Preis-Kataloge auf Verlangen gratis

Allein echter englischer

# Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrad bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge u. der Brust. Lindert den Katarrh u. stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortreflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorrene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzcartons franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von Apothekers A. Thierry allein echter

# Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wechnerinnen, Stöckung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfractur; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glass- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschäusen, Carunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen; Brandwunden aller Art, erfrorrenen Gliedern beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apothek des Thierry (Adolf) Limited in Pregrad“ eingegraben sein muss. Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes; selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dergleichen vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorräthig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

an Apotheker Thierry (Adolf) Limited Schutzengel-Apothek in Pregrad bei Rohitsch-Sauerbrunn. Central-Depot in Budapest, bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady. (2574)